

Frage:

Warum wird jetzt in der Kirche noch mehr vor dem Allerheiligsten gebetet?

Antwort:

1. Gebet ist eine Sache des Glaubens:

Wir beten nicht deshalb, um eine „geistliche Steuer“ oder „Versicherungsprämie“ an den Himmel zu entrichten („damit es uns gut geht und nichts passiert...“). Gebet ist kein Handel, sondern echtes Beten bedeutet: - Ich erkenne Gott an und gebe Ihm die Ehre, mein Herz, meine Freuden und meine Sorgen...,

- ich vertraue Ihm und will Ihm für alles danken, auch wenn ich nicht immer alles verstehe...,

- ich bin bereit, mir von Ihm helfen zu lassen und bitte darum - wie ein Kind ...,

- ich möchte von Ihm alles annehmen, was immer er schickt oder zulässt, denn Gott weiß besser, was für uns

wirklich gut ist...

2. Gebet ist eine Hilfe für alle:

Wir beten nicht nur für uns selber, sondern auch stellvertretend für andere. Es ist etwas Wunderbares, dass wir gerade durch das Gebete auch anderen helfen können - den Lebenden wie Verstorbenen. Durch das demütige und beharrliche Gebet können wir mehr Segen auf unserer Familien, Gemeinden... und die ganze Welt herabrufen als durch Aktivismus.

Als äußeres Zeichen des Gebetes „für alle“ werden jetzt in unserer Kirche gewöhnlich zwei Personen ganz vorne sein und eine blaue Schärpe tragen. Die blaue Farbe weist darauf hin, dass wir bewusst zusammen mit Maria beten wollen, denn sie versteht es am besten, Gott über alles zu lieben - auch durch das Gebet...

3. „Not lehrt beten“:

Wir sollten nicht darauf warten, bis diese alte Erfahrung mit aller Härte von neuem aktuell wird. Schon jetzt gibt es so viele Probleme in unseren Familien, auf dem Arbeitsmarkt, im Bereich der Umwelt, der Politik... und in der Kirche selbst! Es geht doch nicht vor allem um den Erhalt eines bestimmten Lebensstandards, sondern um das Wiederfinden des eigentlichen Lebenssinnes, um mehr Solidarität, Gemeinschaftssinn, Idealismus... um echtes Glück und Zufriedenheit. Wir sollten nicht darauf warten, bis die Probleme der Welt uns „in die Knie zwingen“ - wir tun gut daran, wenn wir freiwillig

lernen, von Gott her zu denken und uns von IHM helfen zu lassen...

Die tägliche Zeit der stillen Anbetung in der Kirche lädt alle ein, wieder neu beten zu lernen, bevor die Probleme uns überrollen...

(Quelle: Pfarrbrief vom 6. Dezember 2008)